

Wie kann ich mich bei gewählten Vertreter*innen einsetzen?

Da jedes Land anders ist, müssen Sie diese Leitlinien möglicherweise an Ihre Situation anpassen. Wenn Sie Kommentare oder Vorschläge haben, [lassen Sie es uns bitte wissen](#).

1. **Recherchieren Sie die Position Ihrer gewählten Vertreter*innen.** Überprüfen Sie deren Konten in den sozialen Medien und Parlaments- und Regierungsakten. Fragen Sie eine etablierte Palästina-Solidaritätsgruppe in Ihrem Land, ob sie Ihnen eine Zusammenfassung der Position Ihrer*Ihres gewählten Vertreter*in geben kann.
2. **Entscheiden Sie, ob Ihr*e gewählte*r Vertreter*in tatsächlich Ihr sinnvollster Startpunkt ist.** Wenn diese Vertreter*innen ideologisch sehr stark mit der Israel-Lobby verbunden sind, sollten Sie Alternativen für Ihre Ansprache in Betracht ziehen (Regierungsminister*innen, Medienvertreter*innen, lokale Entscheidungsträger*innen).
3. **Seien Sie sich über Ihr Anliegen im Klaren.** Halten Sie Ihre Mitteilung kurz. Es gibt 4 Hauptoptionen, mischen Sie sie nicht!
 - a) Informieren Sie sie über neue Entwicklungen und **stellen Sie eine spezifische Frage**, über die Forschungsassistent*innen recherchieren müssen, zum Beispiel das jüngste Urteil des IGH zu Israel (unterstützen sie es, und wenn ja, was soll ihre Regierung daraufhin tun oder wenn nein, warum).
 - b) **Sprechen Sie sie auf einen Aspekt der Debatte an, von dem Sie überzeugt sind.** Es ist sehr wahrscheinlich, dass es zu Meinungsverschiedenheiten kommt, aber sie sind vielleicht besorgt genug, um führenden Parteimitgliedern zu sagen: „Gut informierte Wähler*innen bereiten mir Schwierigkeiten, also bitte macht es besser.“ Natürlich wird dies unter vier Augen geschehen, sodass Sie es nie erfahren werden, und es hängt auch davon ab, ob andere Wähler*innen dies ebenfalls tun. Die Auswahl eines Themas für jede E-Mail/jeden Brief ist eine gute Möglichkeit, einen Dialog aufrechtzuerhalten.
 - c) **Sagen Sie ihnen klar und deutlich, dass sie Ihre Stimme verlieren werden, wenn sie nicht ___ tun.** Erinnern Sie sie daran, warum die Vertreter*innen sich dafür interessieren sollten (Meinungsumfragen usw.). Dieser Brief funktioniert am besten, wenn viele Wähler*innen etwas Ähnliches tun – entweder unabhängig voneinander oder in Form eines gemeinsam verfassten Briefes – und wenn Ihr*e gewählte*r Vertreter*in bei der nächsten Wahl gefährdet ist. Die „Forderungen“ müssen sorgfältig ausgewählt werden. Je weniger Forderungen, desto besser – fokussieren Sie sich. Wählen Sie Forderungen, die plausibel sind, und nennen Sie nach Möglichkeit andere anerkannte Regierungen, die diese Maßnahmen ergriffen haben.

d) Konzentrieren Sie sich auf politisch vernünftige Forderungen und verwenden Sie eine respektvolle Sprache. Andernfalls besteht die Gefahr, dass Ihre Botschaft ignoriert wird.

Es gibt keinen „richtigen“ Ansatz - es kommt auf Ihre Absicht an. Wenn Sie beabsichtigen, (d) zu tun, verschwenden Sie nicht viel Zeit darauf, da es nur von Bedeutung ist, wenn viele Wähler*innen/Spender*innen dasselbe tun.

Wenn Sie sich für (a) bis (c) entscheiden, ist es immer nützlich, sich zu Beginn etwas einfallen zu lassen, um sich zu bedanken oder zu gratulieren. Idealerweise rufen Sie im Büro an oder bitten um einen Termin für ein persönliches Gespräch. Das zeigt, dass Sie sich wirklich für interessieren.

Die israelische Lobby ist bei dieser Art der Organisation sehr effektiv – sie bringt viele Wähler*innen dazu, sich beharrlich mit gewählten Vertreter*innen auseinanderzusetzen. Wenn wir Fortschritte sehen wollen, müssen auch wir uns diese Fähigkeiten aneignen.